

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 27

Rubrik: Einfälle und Ausfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Derendinger

Einfälle und Ausfälle

Die meisten Leute halten das, was sie denken, fälschlicherweise für einen Gedanken.



Die Begründung ist das Armutzeugnis des Gedankens.



Indem ich ihn zu formulieren suche, komme ich dem Gedanken auf seine Schwächen.



Es gibt menschenscheue Gedanken. Sie kommen nur, wenn ich allein bin.



Auch Geistes-Athleten springen nicht immer gleich hoch.



Er hinkt mit dem Denken immer ein wenig dem Reden hintennach.



«Es ist nichts zu machen Herr Doktor, er ist nun einmal entschiedener Gegner der Heilpflicht.»

Es stimmt nicht, ...

... dass in der Schweiz alles Geld unter Denkmalschutz steht. Nur ansehnliche Vermögen lohnen den staatlichen Aufwand.

... dass alle Mönche dumm sind. Nur einer von ihnen war so beschränkt, ausgerechnet das Pulver zu erfinden.

... dass Wohnungssuchende den Hauseigentümern ihr ganzes Privatleben preisgeben müssen, bevor sie als Mieter überhaupt erst in Betracht gezogen werden. Wer bereit und in der Lage ist, den grösseren Teil seines Monatslohnes als Zins hinzublättern, kann in einem Land wie der Schweiz, wo man den materiellen Wert geistiger Güter nicht unterschätzt, gerade auch Diskretion jederzeit kaufen.

... dass die Schweizer sich für ein auserwähltes Volk halten. Wo es um Selbstverständlichkeiten geht, fallen persönliche Meinungen ausser Betracht. Schliesslich sagt auch keiner, er halte die Schweizer Währung für eine der begehrtesten der Welt. Solches alles weiss man einfach.

Hans Flückiger

Pünktchen auf dem i



Gesicht

öff

Das Zitat

Der Jammer mit der Menschheit ist, dass oft die Klugen feige, die Tapferen dumm und die Fähigen ungeduldig sind. Das Ideal wäre der tapfere Kluge mit der nötigen Geduld. *Truman Capote*

Alter Spruch

Ein guter Freund ist jener Mann, bei dem ich darauf zählen kann, dass er mich sicher nicht vergisst, wenn er einmal pleite ist!

Mumenthaler

keine grosse Rolle mehr, sie können aber ausländischen Diplomaten die Kenntnis eines Landes erweitern, das nicht nur aus Berns Diplomatenviertel besteht. Und wenn es die thurgauische Regierung schon für angebracht hielt, eine Einladung zur Besichtigung des «Blicks» oder Voyeurs anzunehmen, die freilich nichts kostete, worüber aber die Thurgauer verwundert den Kopf schüttelten, dann hat sie wohl auch Zeit für den Empfang eines Botschafters, der sich erfreulicherweise für einen Landkanton der Ostschweiz interessiert.

Bei dieser Gelegenheit sei übrigens an eine träge Anekdote erinnert: In einer thurgauischen Wirtschaft lamentierte man darüber, wie oft die Regierung auf Reisen und Einladungen sei, ob sie denn soviel Zeit dafür erübrigen könne. Da sagte ein Amriswiler Industrieller trocken: «Löns doch o goh, si tond denn nünt Tömmers.»

EN

«Kostspielige Höflichkeitsbesuche»

Ein Wochenblatt, das in Sankt Gallen produziert und gratis oder modisch ausgedrückt «zum Nulltarif» in 72 000 Briefkästen in der Ostschweiz gesteckt wird, masst sich immer wieder an, auch im Thurgau zum Rechten zu sehen. Unter dem roten Titel «Kostspielige Höflichkeitsbesuche» lässt es sich missfällig darüber aus, dass die Botschafter Frankreichs und Schwedens kurz hintereinander offiziell den Thurgau besucht und dabei die Regierung vom Regieren abgehalten sowie zu Lasten des Steuerzahlers grosse Kosten verursacht hätten. «Der Landkanton Thurgau sollte nicht vom Ehrgeiz geplagt sein, auf diplomatischer Ebene eine ebenso grosse Rolle spielen zu wollen wie vielleicht Bern, Basel, Genf und Zürich.»

Nun, solche Besuche spielen im heutigen Staatshaushalt gewiss

Werner Reiser

Kurznachruf

Er verweilte so lange auf der Sonnenseite des Lebens, dass er schliesslich mondsüchtig wurde.